

Im Auge des Täters

Von Goetheraserei

Kapitel 3: Gedanken

Am Anfang gehören alle Gedanken der Liebe.
Später gehört dann alle Liebe den Gedanken.
- Albert Einstein

*Meine Seele verzerrt sich nach mehr und kein weiterer Atemzug vermag dieses Gefühl zu
ersticken.*

*Die Wonne verbrüdet sich mit Zufriedenheit in erhabener Menge,
ergreift mein verwirrtes Herz in vollkommener Habgier und schmälert die aufkommende
Vernunft.*

*Wo einst mein Weg sein sollte,
zeigt sich nur ein dichter Nebel der Ahnungslosigkeit,
verformt im Rauch schweigender Vernunft.
Umschlungen vom Hauch der Liebe,
zelebriert mein Echo des Seins und ruft nach Erwidern,
einer Antwort auf meine Gefühle.*

*Gesonnen zu faszinierenden Taten der Hoffnung,
jedoch gefesselt in schmälender Kraft deiner Unantastbarkeit und verfolgt von
schleichender Angst,
ersuche ich Vergebung.*

*Der Schleier unentdeckter Liebe fruchtet noch im seichten Schatten,
verbirgt im strahlenden Licht und versteckt vor dir,
abseits vieler Wünsche.*

*Reformierte Unschuld navigiert sich durch keusche Seelen und verschlingt den Kern der
Wahrheit, missbraucht den hellen Schein reinen Mutes.*

Ihre Blicke trafen sich in diesem seltsamen Moment, als hätten beide etwas auf dem Herzen gehabt, sahen sich lange an. Wortlos. Seine Augen waren ganz klar, ein durchdringendes Blau, wie der Himmel an einem frischen, sonnendurchfluteten Sommertag. Er sah in ihre einvernehmenden, strahlend hellen, lilienfarbenen Iriden, die ihn unbeholfen musterten. Seine Gesichtszüge erhellten sich. Mit einem Ruck überwand er plötzlich die instinktiv gehütete Distanz, wagte es jedoch kaum sie zu berühren und grinste sie nur breit und schüchtern an. Unwillkürlich hielt sie den Atem an, als er so vor ihr stand, so nah. Sie musste zu ihm hochsehen, um ihm weiterhin in die Augen schauen zu können. Noch nie hatte sie solch einen intensiven Blickkontakt zu einem Vertreter der männlichen Gattung genossen, er war der Erste und es war berauschend. Es raubte ihr den Atem.

Zwei unschuldige Seelen.

Eine zarte Berührung.

Ein Kuss.

Ob sie jemals seine Lippen schmecken dürfte?

"Hinata! Komm lieber weg von diesem unsensiblen Vollidioten!" Einen Windhauch später hatte Kiba Hinata von Naruto weg gezogen, ihren jungfräulichen Kontakt unterbrochen. Mit einer schnellen Handbewegung wurde das Mädchen hinter Kiba gelenkt, hinter seinem Rücken versteckt, sodass ihre faszinierenden Augen nun im Verborgenen lagen. Naruto gefiel dies nicht. Am liebsten hätte er das Mädchen, welches Hinata hieß, wieder zu sich gezogen, um Kiba- er würde ihn zukünftig Idiot nennen- zu demonstrieren, eine Begegnung durfte nicht so abrupt beendet werden. Es ging ihm nur um das Prinzip. Wirklich.

Leider wäre diese Aktion von einigen Schülern sicherlich missverstanden worden, so behielt er sich vor seine Gedanken in die Tat umzusetzen. Stattdessen verringerte er die Distanz zwischen ihm und seinem Diskussionspartner.

"Ich bin weder unsensibel noch ein Vollidiot, du Kasper!" Verärgert schlug Naruto Kiba die flache Rückhand auf die Brust. "Also hör auf so eine Scheiße zu erzählen!", fügte er noch entschieden hinzu. Unscheinbar wanderte Narutos Blick einzelne Sitzreihen entlang, betrachtete etwas länger eingehend die Schüler. Einige von ihnen hatten ihre Gespräche im Flüsterton aufgegeben, sodass Sätze wie: "Da hat Kiba wohl seinen verlorenen Zwilling gefunden!", "Ich wusste gar nicht, dass Eliteschüler so undiszipliniert sind!" oder "Der Typ hat ja Nerven, wenn er gleich am ersten Tag so einen Radau macht!", keine unverständlichen Sprachschnipsel mehr waren. Weitere hatten sich vorgenommen schweigend die nächsten Geschehnisse zu beobachten, wie ein Typ mit einer Brille. Auffällig an ihm war nur, dass seine Jacke sein halbes Gesicht verdeckte. Naruto schluckte kaum merklich, als er ihn abschätzend musterte. Der Uzumaki sah seinen blassen Teint und den ungewöhnlichen Kontrast zu seinem dunklen Haar, dunkler als Ebenholz. Ebenso dunkle Augen, wie Obsidiane wirkend,

schauten ihn an. Geheimnisvoll.

Leicht nervös beendete der Neuling seine Observation und schenkte Kiba wieder ungeteilte Aufmerksamkeit. Wenn schenken stets so aussah, dass der Gegenüber einem mit der flachen Hand auf die Brust haute, kräftiger als man selber, um die Aufmerksamkeit wieder für sich zu pachten. Fluchend rieb sich Naruto über die Brust, schob dabei die Hand des Inuzukas weg.

"Du hast dich noch nicht einmal bei Akamaru entschuldigt! Ein verständnisvoller Kerl hätt's fertig gebracht!" , keifte der Hundeliebhaber unbeirrt weiter. Naruto lachte hohl. "Daher weht also der Wind, ja?! Na dann rück deinen WauWau raus, damit ich ihm sagen kann, dass er sich beim nächsten Mal einen anderen Platz suchen soll!" Augenblicklich hatte sich Kibas linke Faust um Narutos Kragen geballt, ihn leicht hochgezogen, sodass dieser mit seinen Schuhen den Boden nicht mehr ganz berührte. Bedrohlich funkelte er seinen blonden Kontrahenten an.

"Wie hast du Akamaru genannt?!", fragte Kiba aufgebracht. Seit seinem sechsten Lebensjahr hatte er Akamaru zu seinem engsten Freundeskreis zählen dürfen, nichts machte ihn glücklicher, als mit seinem Kumpel einen Spaziergang durch Osaka zu tätigen, an überfüllten Okonomiyakiständen vorbei zu gehen, nur um sich dann über das überteuerte Essen zu beschweren. Meistens pflichtete der Vierbeiner ihm bei, gab zustimmende Laute von sich und sprang dann auf Kibas Schultern. Es waren herrliche Tage, die den Band ihrer Freundschaft festigten. Ein ungehobelter Blondie würde nicht umhin kommen seinen tierischen Freund zu respektieren. Den restlichen Kurskameraden hatte er diese Regel beigebracht, der Neue würde keine Ausnahme bilden.

"Ich nannte ihn einen WauWau. Einen. Wau. Wau. Kapiert?!", blaffte Naruto den Inuzuka an, während er versuchte sich vom Hundefreund los zu reißen. Sollten seine Haare nicht mehr strahlen wie die Sonne, sein Hemd nicht mehr fleckenlos und seine Hose voller Staub sein, würde sein Ziehvater ihm die Ohren lang ziehen. Unfreiwillig würde er Freikarten für eine Standpauke und für den darauffolgenden, tagelangen Hausarrest gewinnen. Er war nicht mehr weit von den Freikarten entfernt, knurrend stellte er fest, dass Kibas Welle der Wut sich in einen Wirbelsturm zu verwandeln drohte. Stürmisches Ozeanblau traf auf loderndes Flammenbraun.

Gebannt verfolgte die Schülerschaft mit, wie der Inuzuka durch seine rechte Faust Narutos Zähne aus seinem Mund befördern wollte, selbst Kabutos Blick hatte sich endgültig von der Kursliste gelöst. Er hätte sich einen angenehmeren ersten Arbeitstag nach dem stressigen Wochenende gewünscht, bei dem er im Forschungslabor für tierische Experimente mitwirken musste. Yamato, sein ranghöherer Kollege, hatte ihm den Umgang mit Katzenleichen verboten, da er regelwidrig gehandelt hatte. Statt mit einem Skalpell in aller Ruhe die Katzen zu untersuchen, hatte er Informationen über Sezierungensarbeiten bei einer konkurrierenden Forschungsstation durchsickern lassen. Seufzend kratzte er sich am Hinterkopf. Erst hatte er Ärger bei seinem Teilzeitjob und nun musste er sich auch noch mit pubertierenden Jugendlichen rumschlagen. Das Leben war wohl wirklich kein Wunschkonzert, sonst würden Kiba und Naruto schlummernde Schimpansen in China sein und ihm seinen wohlverdienten Frieden lassen. Augen verdrehend lauschte er Kibas ohrenbetäubenden Schrei.

"Dafür wirst du bezah—"

"Das wirst du schön bleiben lassen", ertönte eine ruhige Stimme neben dem Hundeliebhaber. Mit einer Hand hatte sein Klassenkamerad die Faust Kibas abgefangen, Narutos Gesicht somit geschützt und die Faust daraufhin durch seine Hand nach unten navigiert. Ruhig betrachtete er beide männlichen Vertreter der Gesellschaft, schaute nach einer Weile jedoch zu Kiba. "Willst du wirklich jeden Tag für Stress sorgen? Eventuell solltest du Anti-Aggressionstraining in Erwägung ziehen." Kiba verzog missmutig den Mund. "Sei bloß still, Shino!" Kurz hatte er alle Anwesenden im Kurs in die Augen geschaut, nur um festzustellen, dass ihm keines der Blicke sonderlich gefiel. Es bot sich ihm eine Palette, die von Belustigung bis zur Verärgerung reichte. Shino hätte das Anti-Aggressionstraining weiterhin ein unerwähntes Thema sein lassen sollen. Nun musste sich Kiba das Wasser der Misere vom Körper waschen. So eine Frechheit!

"Wenn du Akamaru als besten Freund hättest, würdest du mich mehr verstehen", sagte der Inuzuka in einem unruhigen Ton. Seine Arme hatte er von sich gestreckt, um sich besser vor Shino aufbauen zu können. Der Aburame rückte nur seine Brille zurecht.

"Meine Insekten sind meine Freunde und dennoch hätte ich nicht so reagiert wie du", erwiderte dieser gelassen. Käfer waren nicht nur Shinos Lebensbegleiter, sondern auch angenehme Gesprächspartner. Sie waren nicht wie Kiba, der ständig in Feierlaune war und diese ausleben wollte. Das Leben sei zu kurz, deswegen sollte ein Jugendlicher genießen, den Wein der Jugend voll auskosten, ohne einen Tropfen daneben gehen zu lassen. Der Sitznachbar Shinos kostete das exquisite Getränk nicht nur, er ließ es vollends seine Kehle hinunter laufen, trank es vollkommen aus, verleibte es sich ein und wurde eins mit der dämonischen Flüssigkeit. Draufgängerisch wie er war, wachte er morgens stets neben einer anderen nackten Frau auf, so erinnerte er sich sowohl kaum an die Namen seiner Liebschaften, als auch kaum an die Anzahl der gekippten Gläser. Kibas Leben war wie ein bedrohlicher Wirbelsturm. Es gab einen vorhersehbaren Anfang, doch ein unbekanntes Ende.

Shino betrachtete den silbrigen Purzelkäfer auf seinem Zeigefinger. Er erinnerte ihn ein wenig an seine Sitznachbarin. Hinata überließ bei Gesprächen anderen Leuten den größeren Redeanteil, während sie sich mit ein paar Worten begnügte. Sie räumte das Feld, sollte sich jemand in ihren Angelegenheiten einmischen und sprach nie unaufgefordert über ihren Alltag. Selten verließ sie in ihrer Freizeit die Wohnung und wenn, erledigte sie Einkäufe beim naheliegenden Supermarkt. Den netten Kassierer hatte sie noch nie nach seiner Telefonnummer gefragt, sie wollte keine Missverständnisse aufkeimen lassen. Er war ihr sympathisch, doch suchte sie keine Beziehung zu ihm, auch wenn ihr Kiba dazu riet. Es fiel ihr nicht leicht mit Männern in Kontakt zu treten, kannte sie doch nur ihre beiden Sitznachbarn näher, so blieb sie bei Männern auf Distanz. Sie war eine stille Beobachterin wie der Purzelkäfer des Brillenträgers.

Shino schaute Hinata an. Mit leicht geröteten Wangen betrachtete sie den blonden Schüler, der vor einigen Minuten sich selbst der Klasse vorstellen sollte und kürzlich ein Disput mit dem Inuzuka hatte. Ein flüchtiger Blick genügte ihm, um festzustellen, dass Kiba versuchte Shino mit seiner fuchtelnden Faust einzuschüchtern.

"Du kannst doch deine Insekten nicht mit Akamaru vergleichen!", blaffte Kiba den Käferfreund an. Er hatte die Augenbrauen über den zornigen Augen unheilvoll

zusammengeschoben und tat einen Schritt nach vorne, um bedrohlicher zu wirken. Naruto machte eine spöttische Geste, wollte nebenbei noch etwas in die Diskussion werfen, jedoch hielt ihn Shino durch seine Hand von der Tat ab. In einem ruhigen Ton sagte er: "Sie sind doch alle unsere tierischen Begleiter, oder etwa nicht?"

Kiba spürte eine Hand auf seiner Schulter, die mit sanfter Bestimmtheit eine Weile lang dort verblieb. Shino lächelte nicht und dennoch fühlte Kiba, eine wachsende Ruhe von ihm ausgehen. Sie drohte den Hundeliebhaber zu überrollen. Ein paar Seitenblicke verrieten ihm, dass einige gebannt das Geschehen beobachteten, wenige sich vom Spektakel abgewendet haben und sich miteinander unterhielten, einer versuchte Fotos vom Ereignis zu schießen und die wenigsten teilnahmslos auf ihren Plätzen saßen. Seiner Meinung nach starrten ihn dennoch viel zu viele Menschen momentan an. War er ein Affe im Zirkus? Er wendete sich wieder Shino zu.

"Doch... schon", sagte der Inuzuka kleinlaut. Eine Welle des Tuschelns brach an und er hörte Choji sagen, er hörte Kiba zum ersten Mal etwas zugeben. Verwundert stubste Choji Ino an, die ihren Blick vom Jungen mit den dunklen Haaren und ebenso dunklen Augen daraufhin abwendete. Ein Gespräch begann. So wie bei vielen von Kibas Kurskameraden.

Schöner Mist!

"Ach Mann! Was soll die Scheiße?! Ich gehe!", kam es entnervt vom Freund Shinos. Schnell schnappte er sich seinen Rucksack, schulterte ihn und wollte den Raum voller Schaulustiger verlassen.

Das Kläffen seines treuen Freundes, dessen Kopf aus der Tasche heraus guckte, beunruhigte ihn etwas, erinnerte er sich doch nun daran, dass Akamarus Futterstunde bereits hätte beginnen sollen. Am verdutzten Naruto lief der Jugendliche rasch vorbei, ignorierte ihn gekonnt. All die beleidigenden Worte Akamaru und sein forsches Auftreten ihm gegenüber, alles war doch lächerlich gegen das, was Kiba dem Blonden antun könnte. Der würde seinen Senf noch bekommen. Darauf konnte er Hundekot nehmen!

Seufzend legte Kabuto die Kursliste auf den Tisch. Bereits vor längerer Zeit hatte er es aufgegeben Kiba Manieren beizubringen, ihm einzuflößen, man verlasse nur den Unterricht beim Läuten der Pausenklingel. Nie hatte der Draufgänger auf ihn gehört und dass er nie auf ihn hören würde, war ein unerschütterlicher Fakt. Er hatte nie bei Glücksspielen verloren, also warum verlor er stets im Leben und bekam Hürden auf den Weg geschmissen? Der Yakushi schaute auf die Uhr und wartete auf den Lärm der Klingel, um seine Pause genießen zu können. Er brauchte dringend Ruhe. *Sofort.*

Shino schien ihm diese ausnahmsweise gewähren zu wollen. "Ich muss mich für Kibas Verhalten entschuldigen. Wenn es um Akamaru geht, geht er sofort an die Decke, ganz gleich, ob derjenige versehentlich etwas tat oder eben nicht. Kiba möchte Akamaru um jeden Preis beschützen und lässt dabei wichtige Aspekte außer Acht. Er war schon immer so und ich hoffe, du wirst nicht öfter seinen Launen zum Opfer fallen", meinte Shino. Naruto lächelte verzeihend. "Ist schon okay. Ich kann so etwas gut verkraften und lass' mich davon schon nicht ins Bockshorn jagen. Keine Sorge! Ich werd's schon aushalten."

"Ich woll–", versuchte sich Naruto gegenüber des Älteren zu rechtfertigen. Er fühlte sich wie eine kleine Ameise, der mit einem Getreidehalm gegen einen riesigen Bären in den

Ring steigen sollte.

"Wolltest du etwa vor mir flüchten?", brüllte Hidan der angefangenen Verteidigungsrede entgegen, stampfte sie gnadenlos in den Grund. Anscheinend lag es nicht in seinem Interesse, gemeinsam mit Naruto, eine LAN-Party zu veranstalten und Spielgefährten dazu einzuladen. Der neue Controller im Hause der Uzumakis hätte sich sicherlich über den konstanten Gebrauch gefreut. Narutos Ohr hätte sich sicherlich auch über mehr Schonung gefreut, den Kontakt mit dem lauten Organ des Älteren lieber vermieden. Doch leider war das Leben kein Wunschkonzert. Narutos Herz zog sich krampfhaft zusammen. Wäre das Leben ein Wunschkonzert gewesen, hätte er sich definitiv mehr Kontakt mit weiblichen Personen gewünscht, einen stärkeren Bizeps, ein loseres Mundwerk und silberfarbene Haare. Er würde nicht mehr jeden Tag an den Haaren gezogen werden, sich gegenüber einer Person rechtfertigen müssen, der sich einen feuchten Kehricht um die Ausreden scherte. In diesem Moment stände er nicht zitternd mit feuchten Händen, begleitet von schnelleren Atemzügen da. Allein.

"N-nein. Ich wollte nu–"

"Du Feigling! Hör auf mir das Blaue vom Himmel hinunter zu lügen! Natürlich wolltest du dich vor mir verkriechen, du Angsthase!"

Der Film spielte sich bloß wenige Sekunden in Narutos Kopf ab, nur ein Aufflackern eines Gesprächs, eine Erinnerung. Er wünschte sich, er hätte seinen eigenen Worten Glauben schenken können, die an Shino gerichtet waren. Er würde es schaffen! Es gäbe keinen Grund zur Besorgnis, doch Pustekuchen!

Im Inneren hörte Naruto all die Beleidigungen Hidans. Es war als würde ein Messer seine innere Gedankenwelt anschneiden. Mit jedem Wort versetzte die Klinge der Verletzung ihm einen Stich, ließ ihn aufkeuchen und schwer ausatmen. Es war erdrückend und passierte nahezu jeden Tag. Seine Gefühle verdrängend lächelte Naruto Shino an. Sie starrten sich minutenlang an, wortkarg und abwartend, während die Pausenklingel zwischendrin kurz ertönte. Nach einer Weile drehte sich der Aburame um, steckte seine Hände in seine Hosentaschen.

"Man wird sich nun öfter sehen. Bis dann, Uzumaki."

Schnelle Schritte, einige wirkten unkontrolliert, bretterten über dem Boden. Unbeherrscht wuselten männliche und weibliche Jugendliche Richtung Ausgang, ihre Körper vermischten sich zu einem kunterbunten Haufen an der Tür und jeder versuchte sich durch einen Spalt in den freien Gang vor ihnen zu schmuggeln. Hände zogen Kameraden an der Jacke, Füße traten Freunde beiseite und Gejohle sollte dieses Verhalten als euphorische Tat abstempeln. Naruto wollte nach seinem Rucksack greifen und unauffällig den Klassenraum verlassen, wie die wenigsten Schüler, doch wendete er sich noch einmal kurz dem Aburame zu.

"Bis dann. Ähm... wie war dein Name noch gleich?"

"Aburame Shino", murmelte der Brillenträger ihm entgegen.

Wie Aburame Shino den Raum verließ, bekam Naruto nicht wirklich mit, denn als er

kurz auf seinen Sitzplatz schaute, weil er sich ihn nach der Pause wieder finden wollte und nochmals an die Stelle schaute, wo der Käferfreund eben stand, war er verschwunden. Urplötzlich.

Predigten über 'Aberglaube sei Dummheit' und 'Geister gäbe es gar nicht' musste er seit seiner Kindheit über sich ergehen lassen, aber dies war doch ein Beweis für ihre Existenz, oder? Irgendwann würde er seinen Ziehvater von seinen Theorien überzeugen können, damit für den Fall, es würden schwerverletzte Außerirdische vor ihrem Garten nach Hilfe rufen, beide als Helfer vor Ort wären. Neben einer spannenden Geschichte würde er neue Freunde dazu gewinnen. Wäre dies nicht obercool?

"Ä-ähm... N-N-Naruto-kun?"

Hyuuga Hinata hatte beide Finger in regelmäßigen Abständen aneinander getippt. Sie war fürwahr keine Klassensprecherin geworden, um große Aufmerksamkeit zu erregen. Einen breit gefächerten Freundeskreis, war nichts, das sie anstrebte. Sie war eine Klassensprecherin, weil sich niemand für den Posten interessierte und sie durch Kiba angestiftet wurde die Stelle zu übernehmen. In ihrem bitteren Fall nicht etwa, weil er sie direkt vorgeschlagen hatte, sondern weil er sie versehentlich anstieß und sie dadurch ihre Hand hoch hob. Das Missgeschick wollte sie aufklären, doch hatte Sensei Guy, einer der Lehrervertreter, sofort dazwischen gefunkt, sie an der Hand genommen und nach vorne zum Lehrertisch gezogen. Wenige Händeschütteln und betretenes Gelächter später hatte sie den Job. Einfach so. Genauso wie sie sich in die Augen Narutos verloren hatte. Auch einfach so. Reizend.

"I-Ich möchte mich für Kibas Verhalten entschuldigen. Eigentlich i-ist er nicht so wie eben. Er kann auch g-ganz anders", murmelte Hinata vor sich hin. Nach ihrer Verbeugung hatte sie ihren Blick starr gen Boden gerichtet, um ihm nicht direkt in die Augen schauen zu müssen. Sie war schon immer ein schüchternes Mädchen gewesen, doch hatte sie noch nie wirkliche Probleme gehabt einem Jungen ins Gesicht zu schauen. Naruto war ein anderes Kaliber, denn seine blaue Augen waren ungewöhnlich. Es war, als würden sie durch ihre Seele blicken können, sie nackt ausziehen. Unbewusst umarmte sie sich selbst.

"Hm? Sorry, aber ich hab dich leider nicht verstanden. Kannst du das bitte wiederholen?", hakte Naruto unsicher nach. Noch nie hatte er sich länger mit einem Mädchen unterhalten, und zwar aus gutem Grund. Die Nähe eines Mädchens machte ihn nervös, er wusste nie wirklich, was zu tun war und zu allem Überfluss wusste er nicht, was das Mädchen von ihm dachte. Emotionen konnten Frauen nicht so einfach abgelesen werden wie bei Männern. Wenn sich Männer freuten, jubelten sie lautstark, doch Frauen kicherten unauffällig vor sich hin. Waren Männer wütend, brüllten sie einen ganzen Raum auseinander, doch Frauen zogen nur unheilvoll die Augenbrauen über ihren Augen zusammen und wendeten ihren Blick vom Gesprächspartner ab. Er hatte dasselbe auch einmal versucht, doch erntete er nur Gespött. Seufzend schaute er die Hyuuga an und hoffte, sie würde nicht allzu negativ von ihm denken.

"I-Ich möchte mich für Kibas... Willkommen a-an der Schule!", stotterte Hinata schnell. Um den Kursraum zu verlassen brauchte sie keine drei Minuten, im Vorbeigehen hat sie sich noch einmal für Kibas Verhalten entschuldigt, dem Lehrer eine angenehme

Pause gewünscht, sich ihre Jacke und ihre Tasche geschnappt. Naruto ließ sie alleine zurück.

Perplex starrte der Blonde den Ausgang an, ehe er die Erkenntnis erlangte, er war ein Mädchenabschrecker. Es hatte Gründe gehabt, weshalb er sich nie länger mit einer weiblichen Person unterhielt.

Er verstand sie einfach nicht.

~

Das Mittagslicht drang vereinzelt durch die dichte Baumkrone, die den Blick auf den mittags meist heiteren Himmel verdeckte. Er streckte seine Handfläche aus, auf der ein Blatt fiel, während sich Schritte dem schattigen Platz näherten. Binnen weniger Sekunden verstummten die Schritte.

"Du musst der neue Schüler sein", meinte er gelassen und gähnte einmal ausgiebig.

"Ähm ja... der bin ich", antwortete Naruto unsicher. Sonnenstrahlen schenken seinem Haar noch mehr Leuchtkraft. "Darf ich mich auch hier in der Nähe hinlegen?"

"D-darf ich mich hier hinlegen, H-Hidan?", fragte eine Stimme verunsichert. Naruto trat etwas näher, dicht gefolgt von zwei Kameraden des Schlägers. Erst vor wenigen Minuten hatten Hidan und seine Kumpel den Kursraum verlassen, in der ein Vortrag über Disziplin und Tugend gehalten wurde und dem er "versehentlich" kein Gehör geschenkt hatte. Dies fiel ihm leicht.

Naruto hingegen war wie ein Piepmatz. Nur mit Schlägen konnte sein Maul wirklich gestopft werden. Hidan seufzte genervt. "Du sollst mich nicht mehr bei meinem Vornamen ansprechen, Uzumaki", befahl er streng. Er öffnete ein Auge, um Naruto mehr begutachten zu können.

Ihm bot sich das Bild eines Jugendlichen, der seine Hände tief in seinen Hosentaschen vergrub, während von Zeit zu Zeit das Geräusch eines klackernden Schlüssels zu hören war. Unruhig verharrte sein Blick auf Hidans Brust, als suche er dort eine Antwort auf seine eben gestellte Frage und je länger die Sekunden verstrichen, desto nervöser wurde er. Seine Miene wirkte wie eingemeißelt, ein verkrampftes Lächeln bildete den krönenden Abschluss. Es war ein erbärmliches Bild und Hidan war dafür verantwortlich. Innerlich hätte der Schläger wütend aufschreien können!

"Es tut mir leid. Wirklich! D-darf ich mich nun hinlegen?", wiederholte Naruto seine Frage im beunruhigten Tonfall. Unauffällig versuchte er seine angestaute Spucke zu schlucken, um seiner langsam versagenden Stimme einen Ruck zu geben. Müde und abgekämpft vom Sportunterricht wollte er sich an einen schattigen Platz aufs Gras legen, die Sonnenstrahlen seine Nase kitzeln lassen und still die Schüler auf dem Hof beobachten. Jubelschreie bei einem gefallenen Tor auf dem Fußballfeld, Mädchengekicher wegen der neusten Modedkollektion und wütendes Gebrüll der Aufsichtslehrer würde er gekonnt ausblenden und sich nur auf seine eigenen Gedanken konzentrieren. Auch wenn Hidan an seiner Seite gewesen wäre.

Gerade weil Hidan an seiner Seite gewesen wäre.

Es wäre ihm egal.

Solange er für einige Sekunden die Welt um ihn herum vergessen könnte.

Einfach nur vergessen.

So wie seine leiblichen Eltern ihn vergaßen.

"Nein! Und jetzt zieh Leine, du Strolch!", brüllte eine kräftige Stimme unbeherrscht. Hidan hatte mit einem Handwinken seinen Fäustlingen angedeutet, sie könnten Naruto nun mitnehmen, da er kein weiteres Gespräch mit ihm führen wollte. Ehe der Uzumaki aus dem Territorium der Schläger verbannt werden konnte, hatte er sich dazu entschlossen die Höhle des Löwen selbst zu verlassen. Es war ein kurzer Augenblick, in welchem wellenblaue auf veilchenviolette Iriden trafen. Ein Augenblick, an dem Trauer und Wut verschmolz. Zu einer eisernen Kette.

Schritte entfernten sich vom schattigen Platz.

Und ein zerrissenes Band blieb.

"Es ist merkwürdig", hörte der Liegende neben sich eine Stimme flüstern. Wind schien der Person beruhigend durch die Haare zu kraulen, ihm einen kühlen Kuss auf die Stirn zu geben, nur um dann weiter zu ziehen. Es zog am frischen Gras mit den Blumen vorbei, dessen lieblicher Geruch allen Beteiligten durch die Nase stieg. Stille breitete sich aus, die der Liegende nach einer geraumen Zeit unterbrach. "Was ist merkwürdig?"

Ein leises Gähnen ertönte an der Seite des Blondschoafs, während sich die Person kurz streckte. Mit seinem Zeigefinger kratzte er sich kurz an der Wange, ehe er sich wieder lang legte. Dennoch schien seine Aufmerksamkeit auf den Neuen zu ruhen.

"Wir kennen uns noch gar nicht und dennoch darf ich hier sitzen", brachte es Naruto genau auf dem Punkt. Er hatte seine Krawatte gerichtet, so wie er es von seinem Ziehvater beigebracht bekommen hatte. Ein Mann hatte ordentlich zu sein, damit Frauen sich sicherer fühlten. Zuverlässigkeit war eine große Tugend. Eine Tugend, die jedem inne wohnen sollte. In seinem Gesprächspartner schien sie nicht inne zu wohnen. Komisch.

"Die Natur gehört uns allen hier. Sie mag es nicht, wenn jemand von ihr Besitz ergreift und versucht aus ihr Profit zu schlagen. Dann wird sie wütend und brüllt vor sich hin, bis der Angreifer verschwindet. Erst dann lächelt sie wieder", erklärte Narutos Gesprächspartner im ruhigen Ton. Sein Kopf lag wie auf einem Kissen auf seine gekreuzten Arme, sein rechtes Bein war leicht angewinkelt, während sein Brustkorb regelmäßig auf und ab ging. Naruto fühlte sich, als würde er mit einem Schlafenden reden. War dies der Grund, weshalb er die Worte des Gesprächspartners nicht verstand?

"Ä-ähm wie?", hakete der blonde Schüler noch einmal unsicher nach. Auf zwei hochgezogene Augenbrauen folgte ein verwirrter Blick, der nach einer Weile verschwand um einer neuen Miene Platz zu machen. Peinlich berührt wegen seiner Unwissenheit kratzte sich Naruto verlegen am Kopf, nachdem er sich hingesetzt hatte. Nebenbei betrachtete er das Gras, welches gierig gen Sonne gerichtet war, um die Wärme in sich aufzunehmen. Er hätte auch gern mehr Wärme in seinem Leben

bekommen, um nicht nur welche verschenken zu müssen. Ein trauriges Lächeln zierte seine Lippen, während neben sich ein tiefes Seufzen einer bestimmten Kehle entkam.

"Schon gut, Kleiner. Bin Nar-" Er brach ab. Wieso hinterm Berg halten? "Bin Nara Shikamaru. Deinen Namen kenn ich schon." Aus den Tiefen ihrer Mägen bahnten sich ohrenbetäubende Geräusche an, versuchten mit jedem Mittel den Weg ins Freie zu finden. Ein lautstarkes Schweigen erfolgte, welches sich still und heimlich über dem kunterbunten Schulhof ausbreitete. Es vermochte unterschiedliches Gelächter nicht in Keim zu ersticken, sondern diese zu beobachten und sich daran zu erfreuen. Am schattigen Platz ertönte ein weiterer müder Seufzer.

"Mendokuse. Leg dich einfach irgendwo hin, Mann!"

Shikamarus Augenlider verdeckten seine Iriden. Irgendwann würde die Hofpause vorbei sein, sodass der Schülerstrom Richtung Unterrichtsgebäude schwimmen müsste. Darauf hatte er wahrhaftig keine Lust. Ihm lag nicht viel daran zwischen schwitzenden Menschen gequetscht zu werden, sich ein paar unbemerkte Grabschattacken gefallen zu lassen, ganz gleich, ob er wollte oder nicht. Im Kursraum müsste er wieder inmitten all der lauten Meute sitzen, sich Gefassel über schlechte Pausenmahlzeiten oder Stars wie Morita Takahiro auftischen lassen und dem Lehrer zuhören. Der Tag seines Schulabschlusses würde ein grandioser Tag werden. Doch nun galt es zu überleben und zu versuchen Bequemlichkeit in seine Schullaufbahn fließen zu lassen.

Nach kurzer Zeit konnte Naruto Shikamarus ruhigem Atem lauschen. Nie hatte er verstanden, wie Menschen mitten im Gespräch einschlafen konnten. Hätte er dies getan, hätte sein Ziehvater ihm die Ohren lang gezogen. Rebellion wurde nicht gern gesehen. Deswegen versuchte er es nicht. Unter dem Vorwand sich eben nur umschauen zu wollen, log er sich selbst an. Unauffällig ließ er seinen Blick über dem Hof schweifen, bis er an einer Person stehen blieb. Er wusste, er fühlte sich beobachtet und die Ursache hatte er nun gefunden. *Er* musterte ihn eingehend.

Mit seinen dunklen Augen.